

## Edingen-Neckarhausen, Rhein-Neckar-Kreis – eine archäologische Fundgrube am Neckar

Der Ortsteil Edingen der Gemeinde Edingen-Neckarhausen liegt ca. 7 km nach Austritt des Neckars aus dem Odenwald leicht erhöht auf einer eiszeitlichen Auelehmterrasse. Die vor- und frühgeschichtliche Nutzung dieses Auelehmrückens ist schon seit langem durch Einzelfunde vom Neolithikum bis in das Mittelalter bekannt. Die Beendigung von baubegleitenden Grabungen im Zeitraum 2004 bis 2006 auf einer Gesamtfläche von ca. 12 500 m<sup>2</sup> im Ortskern von Edingen soll hier zum Anlass genommen werden, ein Resümee der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung zu geben. Der alte Ortskern von Edingen wurde schon sehr früh als Siedlungsplatz bevorzugt, wie viele der freigelegten Baustrukturen aus dem frühen Neolithikum zeigen. So wurde auf dem Gelände der ehemaligen Brotfabrik in einer mittelneolithischen Grube Keramik der La-Hoguette-Kultur geborgen, die oft mit Funden der ältesten Bandkeramik (ca. 5600/

5500 v. Chr.) vergesellschaftet ist. Die Reste einer Siedlung der mittleren Bandkeramik wurden im Jahr 2006 auf dem Gelände der Fa. LIPOWA, Lieberknechts Polster Waren, entdeckt. Unter modernem Bauschutt zeichnete sich durch die Verteilung von Lehmentnahme- und Pfostengruben der Standort eines Langhauses ab. Eine Besonderheit stellte die Bestattung am Südrand der Ausgrabungsfläche dar. Es handelte sich hier um ein von Südost nach Nordwest orientiertes Skelett eines etwa 5- bis 6-jährigen Kindes, das auf der Seite liegend mit angezogenen Beinen (Hockerstellung) begraben war. Gelegentlich werden Siedlungsgräber auch im weiteren Umkreis von Edingen freigelegt, so bei den Großbauvorhaben der 1960er Jahre in Mannheim-Vogelstang und Mannheim-Käfertal. Der Nachweis von größeren Nekropolen, teils mit birituellen Bestattungssitten, gelang in Ilvesheim (östlich des Atzelbuckels),



**Abb. 13**  
Edingen-Neckarhausen. Ehemalige Brotfabrik. Blick auf die mit Steinen und Geweihresten verfüllte Grube des frühen 5. Jahrtausends.

aber auch in Mannheim-Siebenheim und Mannheim-Friedrichsfeld.

Befunde der späten Linearbandkeramik fanden sich auf dem Areal Hauptstraße 70/72 mit zwei 1,2 m und 1,5 m breiten Gruben und mit für diese Zeit typischer Verzierung auf den Gefäßresten.

Siedlungsstrukturen des 5. vorchristlichen Jahrtausends, die der Kulturgruppe Hinkelstein zuzuordnen sind, wurden auf dem Areal der ehemaligen Brotfabrik freigelegt.

Der 2006 aufgedeckte, nur in Teilen erhaltene Grundriss eines Wohnhauses stellte ein Novum im Neckarmündungsgebiet dar. Zum Hausgrundriss gehörten drei Reihen dachtragender Pfosten, Wandpfosten sowie große Lehmentnahmegruben im unmittelbaren Hausbereich. Die Längsachse des Hauses war Südost-Nordwest orientiert. Beim Versuch, etwa 10 m nördlich des Hauses ein vermeintliches Pfostenloch zu schneiden, stieß man auf der Grubensohle auf flächig ausgelegte Geweihstücke und Sandsteingerölle (Abb. 13).

Die Funktion der Grube bleibt unklar. Sie als reine Abfallgrube für nicht mehr verwertbares Rohmaterial zu interpretieren, fällt angesichts der sorgsamsten Positionierung der Stücke und des Grades ihrer Vollständigkeit schwer. Die Altersbestimmung ergab für ein Stück Geweih 4918 ± 70 cal. BC, für einen

**Abb. 14**  
Edingen-Neckarhausen. Ehemalige Brotfabrik. Scherbe der mittellneolithischen Hinkelsteingruppe mit typischer Verzierung.

Tierknochen aus derselben Grube 4892 ± 72 cal. BC. Die keramischen Funde bestanden aus wenigen verzierten Wandscherben, teilweise mit Schulteransatz, von schüsselartigen Gefäßen mit Schnurösen. Zierelemente waren Rillen am Hals sowie hängende, schraffierte Karos auf Schulter- und Oberteilen (Abb. 14).

Bereits der Bronze- bzw. der Spätbronzezeit gehörten Gruben auf den Arealen Brotfabrik und Hauptstraße 70/72 an.

Das Siedlungsareal weist im Zeitraum von der älteren Eisenzeit bis zum frühen Mittelalter anscheinend eine Siedlungslücke auf, obwohl Fundstellen dieser Zeitstellung aus der Schulstraße in Edingen bekannt sind. Auf den hier behandelten Bauarealen setzen die Fundstellen erst wieder im frühen Mittelalter ein.

Im Nordostbereich der Hauptstraße 70/72 bildeten acht Pfosten das tragende Gerüst eines ca. 10 m langen und 4 m breiten Hauses, dessen Firstlinie parallel zur heutigen und wohl auch alten Hauptstraße ausgerichtet war. Nach keramischen Funden ist der Bau in das 7./8. Jahrhundert zu datieren.

Bisher in keinen Bezug zum Siedlungsbefund war eine ungewöhnliche Bestattung zu bringen, die nur wenige Meter südlich des frühmittelalterlichen Hausgrundrisses entdeckt



wurde. Es handelte sich dabei um das beigabene Körpergrab eines ca. 40- bis 50-jährigen Mannes in ungewöhnlicher Körperhaltung (Abb. 15). Der leicht verdrehte Körper lag auf dem linken Arm, der vordere Bereich der Schädelkalotte zeigte Brandflecken, die postmortal entstanden waren. Zudem zeigte der linke Oberschenkelknochen Abnutzungserscheinungen, die als Reiterfacette bezeichnet werden. Eine derartige Veränderung am Knochen kann durch eine häufig eingenommene sitzende oder hockende Haltung entstanden sein. Es könnte sich demnach um einen Handwerker gehandelt haben oder um einen Reiter. Den Sterbezeitraum des Mannes bestimmte man durch eine  $^{14}\text{C}$ -Datierung des Knochenkollagens auf  $900 \pm 58$  n. Chr.

Durch rechtzeitige Mitteilungen der Gemeinde Edingen-Neckarhausen werden die geplanten Baustellen auch zukünftig regelmäßig archäologisch betreut. Mit interessanten Neufunden ist also auch weiterhin zu rechnen.

Ein besonderer Dank für die Zusammenarbeit der letzten drei Jahre geht an die archäologisch interessierten Vertreter der Gemeinde Edingen-Neckarhausen sowie an die Firma Diringer & Scheidel, vertreten durch Herrn E. Klass (Areal ehemalige Brotfabrik).

*Benedikt Stadler, Klaus Wirth*



#### Literaturhinweise

S. Lindig, Das Früh- und Mittelneolithikum im Neckarmündungsgebiet. Universitätsforsch. prähist. Arch. 85 (Bonn 2002); A. Dauber u. a., Archäologische Karte der Stadt- und der Landkreise Heidelberg und Mannheim. Badische Fundber. Sonderh. 10 (Karlsruhe 1967); W. Rosendahl/K. Wirth, Der einsame Reiter. Arch. Deutschland H. 3/2006, 40.

**Abb. 15**  
Edingen-Neckarhausen. Hauptstraße 70/72. Das Skelett in Fundlage. Unterschenkel und Füße mussten aus bautechnischen Gründen im Profil verbleiben.